Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 15 (1964)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Jahrsbericht des Präsidenten der Wissenschaftlichen Kommission

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

JAHRESBERICHT

DES PRÄSIDENTEN DER WISSENSCHAFTLICHEN KOMMISSION

Die Generalversammlung vom 22. Juni 1963 in Flims hat dem Unterzeichneten den Vorsitz der WK übertragen. Er hat die Kommission, die seit dem Sommer 1961 nie mehr zusammengetreten war und im ganzen voraufgehenden Jahrzehnt nur sehr selten getagt hatte, im Berichtsjahr zu zwei Sitzungen einberufen, am 26. 2. und am 1. 4. 64. Beide Sitzungen fanden in Bern und aus Gründen der Zweckmäßigkeit jeweils in zeitlicher Koordination mit Sitzungen der Redaktionskommission statt.

1. Da der WK vom Vorstand als vordringliche Pflicht die Kontrolle und die Verantwortung für die 5. Auflage des «Kunstführers der Schweiz» von Hans Jenny übertragen worden war, beschäftigte sich die Kommission in beiden Sitzungen vor allem mit dieser wichtigen Aufgabe. Nach Beschaffung aller erforderlichen Unterlagen gewann sie einen Überblick über den Stand der Arbeiten. Aus der von ihr erstellten Zwischenbilanz ergibt sich, daß die Neubearbeitung größere Probleme aufwarf, als ursprünglich vorausgesehen werden konnte. Der Forderung, dem in- und ausländischen Kunstwanderer ein zuverlässiges, auf den neuesten Stand der Forschung gebrachtes Handbuch in die Hand zu geben, konnte nur durch eine Revision des bisherigen Textes auf breitester Grundlage entsprochen werden. Herr Prof. Dr. Hans R. Hahnloser hat als Präsident der Gesellschaft bereits 1960 hierzu die Initiative ergriffen und die textliche Neugestaltung zur Hauptsache mit den Bearbeitern unseres Kunstmäler-Werks in den einzelnen Kantonen und weitern kompetenten Fachleuten an die Hand genommen. Als Koordinationsstelle amtete bis 1963 Herr Prof. André Beerli, der dem Unternehmen heute noch als Berater für die Bildauswahl zur Verfügung steht. Als erster Mitarbeiter und Redaktor konnte im vergangenen Herbst an seiner Stelle Herr Dr. Theodor Brunner gewonnen werden. Als Mitarbeiter, hauptsächlich für Übersetzungsarbeiten ins Deutsche, wirkte ferner zeitweise Herr Dr. Darmstädter mit; seine Aufgabe wurde 1963 von Frau Dr. Ehrensperger-Katz übernommen. Die Arbeit erfolgt nach Richtlinien und Weisungen Prof. Hahnlosers.

Die finanziellen Aufwendungen für die Entschädigung der Verfasser des Textes, die Redaktoren und Hilfskräfte wurden vom Gesellschaftsvorstand beschlossen bzw. genehmigt. Sie konnten bis jetzt aus vorsorglichen Rückstellungen von Subventionen, die der Gesellschaft in den vergangenen Jahren zuflossen, sowie aus einem Beitrag ad hoc der Stiftung Pro Helvetia in der Höhe von Fr. 25 000 (wovon bis heute Fr. 15 000 ausbezahlt) gedeckt werden; Mitgliederbeiträge wurden hierzu selbstverständlich keine herangezogen.

Leider gelang es bis zur Stunde noch nicht, für die verlegerische Seite der Neuausgabe eine befriedigende Lösung zu finden, die den Interessen der Gesellschaft genügend Rechnung trägt.

Die Neuauflage des Kunstführers von Hans Jenny wird von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegeben. Noch scheint es verfrüht, für das Erscheinen des total revidierten Werkes ein festes Datum zu nennen. Die Arbeit schreitet voran, aber sie ist für einzelne Kantone noch weit vom Abschluß entfernt. Da es sich zudem um ein Werk handelt, das hinsichtlich Zuverlässigkeit und Knappheit der Information einem lexikographischen Unternehmen entspricht, hielt es die WK für richtig, für die abschließende Prüfung der durch den Redaktor überarbeiteten und bereinigten Texte ein Kollegium

von Revisoren vorzusehen, wofür glücklicherweise eine Reihe von Spezialisten im Schoße der Kommission selbst und der Gesellschaft gewonnen werden konnte. Ihre Hauptarbeit wird voraussichtlich im kommenden Herbst beginnen können und Gewähr dafür bieten, daß nach Erscheinen des Schweizer Kunstführers unserem Land ein erstklassiges Handbuch zur Verfügung stehen wird, das jedem Vergleich mit verwandten ausländischen Werken standhält, ja sie möglicherweise übertrifft.

2. Der Präsident der WK hat im Weitern in Erfüllung eines ältern Auftrages, der ihm vom Vorstand erteilt wurde, die Gesellschaft als Kommissär bei der Organisation der Gruppe 23.4 «Schatzkammern des Wissens» an der Landesausstellung in Lausanne vertreten. Während er die uns zugewiesene Vitrine im von der Direktion der EXPO und dem Chefarchitekten des Sektors etwas eng gezogenen Rahmen und gemäß dem von der Gruppe gutgeheißenen Programm mit dem von der EXPO bestimmten Graphiker zusammen selbständig gestalten konnte, durfte er sich bei der Herausgabe des Informationsblattes, in dem wir eine nicht zu unterschätzende Werbemöglichkeit für unsere Gesellschaft sehen, der Mitarbeit unseres leitenden Redaktors und Herrn PD Dr. Emil Maurers erfreuen.

3. Die WK hat sich ferner seit Neujahr intensiv mit dem Ausbau unseres Mitteilungsblattes beschäftigt. Die beiden ersten Nummern des neuen Jahrgangs, von denen die zweite als EXPO-Sondernummer besonders reich und festlich ausgestattet wurde, legen von unserer Absicht Zeugnis ab, das Mitteilungsblatt zu einer Zeitschrift von Rang zu machen; sie soll unsern Mitgliedern Aufsätze und Berichte aus dem ganzen Gebiet der Schweizer Kunst und der Denkmalpflege in einer der Bedeutung unserer Gesellschaft angemessenen äußern Form vermitteln. Ein Redaktionsausschuß, bestehend aus PD Dr. Emil Maurer, Dr. Ernst Murbach und dem Präsidenten der WK, wird künftig dafür die Verantwortung tragen.

4. Schließlich gehören auch die von unserm Leitenden Redaktor Dr. Ernst Murbach mit Sorgfalt und Umsicht betreuten «Schweizer Kunstführer» in den Aufgabenkreis der WK. Im Berichtsjahr erschien eine sechste Reihe von zehn Führern, die sich wie die vorangegangenen einer ständig steigenden Beliebtheit erfreuen und für die Gesellschaft, ganz abgesehen von ihrem hohen Werbewert für unsere Ziele und für die Kunstdenkmäler unseres Landes, auch finanziell eine willkommene Einnahme darstellen. Eine siebente Reihe ist bereits im Gang. Auch sie soll, sobald sie vollständig vorliegt, unsern Mitgliedern wie üblich zu günstigen Bedingungen angeboten werden.

Alfred A. Schmid

ANTRITTSWORTE DES BEAUFTRAGTEN DES VORSTANDES

Niemand unter Ihnen wird von einem Novizen, der noch keine zwei Monate am Werk ist, eine Programmrede erwarten. Es fehlt uns zwar nicht an Plänen – zu dem Luftschloß einer noch aktiveren und noch größeren «Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte» –, aber einstweilen gilt es die bestehenden Fundamente zu sichern und auszubauen.